

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 14 (1958)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Sprache ist der volle Atem menschlicher Seele  
**Autor:** Grimm, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-420541>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schlichtern Klasse verlieren werden. Wie steht es nun bei Euch? Wartet Ihr auf die Initiative der Verleger, oder diese auf die Eurige? Jedenfalls glaube ich, sollte man das Nötige, soweit man gehen will, selbst besorgen und nicht den Herren Setzern überlassen. Bei metrischen Publikationen aber sollte gewiß jetzt allgemein vorgegangen werden.“

*Und am 10. August 1882:* „... Allerdings, Du hochmütiger Grammaticide, steckte ich in diesem Augenblicke in der ersten orthographischen Schwulität, da ich bei der Revision einer im Druck befindlichen Auflage der Zürcher Geschichten wenigstens mit dem th am Schlusse der Silben abfahren wollte und nun eine heillose Verwirrung entstanden ist. Aber um so hartnäckiger werde ich auf meinem plebejisch biedermeierischen Tun beharren, und im Gedichtmanuskript schlage ich allen Todtenbeinen unbarmherzig das weichliche Knorpelfutter des d weg. Obwohl mein' fromme Mutter weint, da ich die Sach' hätt' gfangen an — Ich hab's gewagt! ruf' ich Dir zu, trotz Deinem Wappenschild! Aber freilich blutet mir das Herz dabei, wenn ich in dem verwüsteten Buchstabengärtlein meiner Kindheit so einsam dastehe. Wenn man mich aber reizt, so fang ich einfach wieder an, mittelhochdeutsch zu schreiben und dann ist die Purifikation von selbst am Platze!“

Natürlich können die heutigen Verfechter einer Ortografiereform Keller nicht ohne weiteres für sich annectieren. Doch so viel geht aus den Briefstellen hervor, daß der Dichter auch in den Dingen der Rechtschreibung einen fortschrittlichen Standpunkt einnahm.

*Erwin Haller*

*Sprache ist der volle Atem menschlicher Seele*

Jakob Grimm